

Geschichte des Königl. Preuß. Kürassier-Regiments Nr. 7

Teil I: Das Dragoner-Regiment von der Aufstellung bis 1717

www.kussaw.de

Inhaltsverzeichnis

1	Aufstellung und Organisation.....	3
1.1	Aufstellung.....	3
1.1.1	Gliederung und Rangliste.....	4
1.1.1.1	Rangliste 1694.....	4
2	Einsätze des Regiments 1689 bis 1712.....	6
3	Dragoner-Regiment von der Albe 1711 – 1717.....	8
3.1	Der (dritte) Nordische Krieg.....	9
3.2	Rangliste 1717.....	10

1 Aufstellung und Organisation

Das von mir als „Salzwedeler Kürassiere“ bezeichnete Truppenteil beginnt seine Geschichte nicht im Jahr 1727, als das Kürassier-Regiment in der Altmark stationiert wurde, sondern seine Aufstellung erfolgte bereits 1688/89 (nach anderen Quellen 1689/90. Dem widerspricht die Tatsache, das das Regiment bereits 1689 im Einsatz war).

1.1 Aufstellung

Auf Befehl des damaligen Kurfürsten von Brandenburg Friedrich III. (als „König in Preußen“ ab 1701 Friedrich I.), erfolgte im Winter 1688/89 die Aufstellung eines Dragoner-Regiments „durch den Schloßhauptmann, Cammerherrn und Obristen Friedrich Wilhelm Freiherrn von Wittenhorst zu Sonsfeld“ in (Ost)Preußen. Den damaligen Gepflogenheiten folgend, erhielt das Regiment keine Nummer, sondern wurde unter dem Namen des jeweiligen Chefs geführt. Da der Name unseres Freiherrn wenig geeignet war, denselben immer in voller Länge zu nennen, hatten wir es nach Aufstellung mit dem Dragoner-Regiment „von Sonsfeld“ zu tun. Ostpreußen wurde zum Ort der Aufstellung gewählt, da es das „Vaterland vortrefflicher Pferde“ war, d.h. dass die Aufstellung in einer Gegend stattfand, die berühmt für ihre Pferdezucht war.

Über unseren Freiherrn ist nicht sonderlich viel zu finden, einige biographische Daten schon:

- geb. 9.3.1636 zu Sonsfeld, Kreis Rees (Cleve)
- Vater: Hermann, Herr auf Sonsfeld, kurbrandenburgisch-clevischer Geheimer Hof- und Regierungsrat, gest. 1651
- Mutter: Wilhelmine, geb von Gent zu Dieden
- 10.5.1688 kurbrandenburgischer Kammerherr
- 21.10.1688 Obrist und Chef einer selbst geworbenen Eskadron Dragoner (der „Keimzelle“ des Dragoner-Regiments)
- 20.1.1692 Brigadier und Chef eines Dragoner-Regiments
- 5.5.1694 Generalmajor

- 2.2.1704 Generallieutenant
- 18.1.1706 Ritter des "hohen Ordres vom Schwarzen Adler"
- gest. 19.5.1711

Neben den Einkünften aus ihren Regimentern wurden die Herren Regimentschefs mit allerlei lukrativen Ämtern versehen, die sie meist gar nicht ausübten, so aber finanziell sicher gestellt wurden. Unser Freiherr war so also Erbschenk des Herzogtums Cleve, Schloßhauptmann von Berlin, Drost zu Lümors, Huissen und Zevenar.

Wie eng eine gute Karriere auch mit den Förderern zusammenhing, erkennt man daran, dass einer seiner Söhne (Friedrich Otto) in seinem Regiment diente und später General und Chef eines Dragoner-Regimentes wurde. Die Generale Graf von Lottum und von der Marwitz waren seine Schwiegersöhne.

1.1.1 Gliederung und Rangliste

Das Regiment hatte bei Aufstellung 3 Kompanien und wurde durch zwei „Perbandtsche Freikompanien“ auf 5 verstärkt (wahrscheinlich handelt es sich um Kompanien des brandenburgischen Obersts Gottfried von Perbandt). 1691 um 3 weitere Kompanien verstärkt, musste es im selben Jahr eine Kompanie zur Aufstellung eines weiteren Dragonerregimentes abgeben, so dass sein Bestand nunmehr 7 Kompanien umfasste.

1.1.1.1 Rangliste 1694

Aus dieser Zeit finden wir beim „Königlichen Staats-Archivar und Geheimen Archivrath“ George Adalbert von Mülverstedt auch die erste Rangliste (im 19. „Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte und Industrie zu Salzwedel“ von 1879) unseres Dragoner-Regimentes aus dem Jahr 1694. Traditionell werden in solchen Ranglisten lediglich die Offiziere in den entsprechenden Dienststellungen genannt:

1. Compagnie

Chef: Brigadier Friedrich Wilhelm von Wittenhorst zu Sonsfeld
 Lieutenant: Hans Caspar von Cosel

2. Compagnie

Chef: Obristlieutenant Wilhelm Heinrich Danckelmann

Lieutenant: Christoph Ludwig von Caphengst

Fähnrich: Gerd Jacob Danckelmann

3. Compagnie

Chef: Major George Friedrich von der Albe

Lieutenant: Jobst de St. Sauveur de Montbell

Fähnrich: Jacob Friedrich von Justin

4. Compagnie

Chef: Capitain Christoph Joachim von Brummsee

Lieutenant: R. Chambeud de Charrier

Fähnrich: Gotthard Kraft van Mylendonck

5. Compagnie

Chef: Capitain Friedrich Wilhelm von Bodelschwingh

Fähnrich: Friedrich Wilhelm von Bawyr

6. Compagnie

Chef: Capitain Friedrich Egel

Lieutenant: Martin Grau

Fähnrich: Joachim Friedrich von Köppen

7. Compagnie

Chef: Capitain Otto Friedrich Freiherr von Gent

Lieutenant: Alexander Häsel von Hüttenphül

An dieser Stelle seien einige Bemerkungen gestattet.

1. Die „bunte“ Zusammensetzung des Offizierskorps ist auffällig. Nach Mülverstedt finden wir Westfalen, Preußen, Franzosen und „Ausländer“
2. Noch auffälliger ist, dass durchaus nicht alle Offiziere adlig sind. Wir finden immerhin 4 (von 18) Offizieren ohne das berühmte „von“ im Namen. Interessant auch, dass einige davon später nobilitiert, d.h. geadelt zu worden scheinen.
3. Eine einheitliche Struktur ist nicht erkennbar. In 4 der 7 Kompanien gibt es 3 Offiziere, in 3en dagegen nur 2.

Von den hier aufgeführten Offizieren erreichten später 4 den Generalsrang in der preußischen Armee:

1. wie bereits aufgeführt der erste Chef des Regiments, von Wittenhorst zu Sonsfeld, starb 1711 als Generalleutnant
2. George Friedrich von der Albe. Nachfolger von Nummer 1 als Chef des Regiments. 1711 zum Chef ernannt wurde er 1713 Generalmajor
3. Hans Caspar von Cosel, war von 1727 bis 1737 Chef des Dragonerregiments 6, zuletzt Generalleutnant.
4. Friedrich Egel, inzwischen nobilitiert (Jahr nicht bekannt) war von 1723 bis 1734 Chef des Kürassier-Regimentes 8, starb als Generalleutnant.

Zurück zur Entwicklung des Regiments selbst. Die Anzahl der Kompanien schwankte noch einige Male:

- 1697 wurde das Regiment auf 3 Kompanien gekürzt
- 1699 wieder auf 4 gesetzt
- 1703 und 1705 wurden jeweils 2 weitere Kompanien geworben, so dass am Ende 8 Kompanien im Bestand waren

Die Kompanien handelten selbst nicht als taktische Einheit, sondern wurden zu Eskadronen oder Schwadronen zusammengefasst, 2 Kompanien bildeten eine Eskadron (etwas verwunderlich deshalb die ungerade Anzahl an Kompanien). Ab 1705 bestand unser Regiment also aus 4 Eskadronen, oder – in der Sprache der Zeit - „Eskadrons“.

2 Einsätze des Regiments 1689 bis 1712

Bereits 1689 kam das Regiment zum Einsatz. Im Bestand eines brandenburgischen Kontingents nahm es am pfälzischen Erbfolgekrieg gegen Frankreich teil, u. a. war es an der Belagerung Bonns 1689 beteiligt, kämpfte 1690 in den Spanischen Niederlanden (heute Belgien), stand 1692 bei Brüssel, und war 1694 an der Belagerung der Stadt Huy beteiligt. Hier ist lt. Mülverstedt in den Akten der „Geheimen Kriegs-Canzlei zu Berlin“ vermerkt, dass „Obrist von Sonsfeld durch eine Flintenkugel eine Konstitution der Brust“ erhalten habe. Näheres über Verwundungen oder gar gefallene Soldaten des Regimentes erfährt man natürlich nicht.

1695 beteiligten sich unsere Dragoner an der Belagerung von Namur und es wird erwähnt, dass bei einem Reitergefecht bei Honnef (heute Bad Honnef) „dem Obristleutnant Danckelmann und Major von Brummsee die Pferde unter dem Leibe erschossen, beide blessiert und sodann gefangen genommen worden seien“.

1697 stand unser Regiment in Jülich und Cleve um diese brandenburgischen Landesteile vor marodierenden französischen Truppen zu schützen.

Nach dem Frieden von Rijswik 1697 wurde es – wie fast alle stehenden Regimenter des brandenburgischen Heeres – aus finanziellen Gründen deutlich reduziert (von 7 auf 3 Kompanien), bereits 1699 wieder auf 4 verstärkt.

Die Teilnahme brandenburgischer Kontingente am Spanischen Erbfolgekrieg (1701 – 1714) war die Bedingung, die Kaiser Leopold an die Anerkennung der Krönung des Kurfürsten Friedrich III. zum König in Preußen gesetzt hatte. Der nunmehrige König Friedrich I. erfüllte diese Bedingung nach erfolgter Krönung 1701 und so finden wir die Sonsfeld-Dragoner auch auf den Schlachtfeldern dieses Krieges:

- 1702 18. April bis 15. Juni, Belagerung von Kempen
- 29. August bis 23. September, Belagerung von Venloo
- 24. Oktober bis
- 1703 07. Februar, Belagerung von Rheinberg
- 30. März bis 22. Dezember, Belagerung von Geldern
- 1704 13. August, (zweite) Schlacht von Höchstädt. Das Regiment erobert 2 silberne Pauken, die es nunmehr ständig führt
- 1705 16. August, Schlacht von Cassano unter Prinz Eugen von Savoyen
- 1706 7. September, Schlacht von Turin
- 1707 26. Juli bis 12. August, Belagerung von Toulon
- 1708 11. Juli, Schlacht von Oudenaarde (Belgien)
- 22. Oktober, Eroberung von Lille (seit Sommer Belagerung)
- 1709 27. Juni bis 5. September, Belagerung von Dornick
- 11. September, Schlacht von Malpaquet
- 1710 25. April bis 25. Juni, Belagerung von Douai
- 13. September bis 09. November, Belagerung von Aire

3 Dragoner-Regiment von der Albe 1711 – 1717

Am 9. Mai 1711 starb Friedrich Wilhelm von Wittenhorst-Sonsfeld und der bisherige Kommandeur Oberst George Friedrich von der Albe wurde Chef desselben (bzw. bekam es verliehen).



Unter ihrem neuen Chef kämpften unsere Dragoner 1712 im Spanischen Erbfolgekrieg und nahmen vom 17. bis 28. Juli an der Belagerung von Landrecies teil (Frankreich).

Das Jahr 1713 brachte für Preußen einen neuen König: nach dem Tod Friedrich I. bestieg sein Sohn als Friedrich Wilhelm I. den Thron, der als „Soldatenkönig“ in die Geschichte einging.

3.1 Der (dritte) Nordische Krieg

Unmittelbar nach dem Ende des einen begann Preußen den nächsten Krieg ein: 1715 trat Preußen in die Endphase des Dritten Nordischen Krieges auf Seiten der antischwedischen Allianz ein. Für diese Teilnahme wurde ihm der südlich der Peene gelegene Teil Vorpommerns zugesagt. Bereits 1713 hatte Preußen die Stadt Stettin besetzt.

Schon damals aber galt: So schnell schießen die Preußen nicht! Friedrich Wilhelm I. schloss sich nicht sofort der Allianz an, vielmehr wurden umfangreiche und langwierige Verhandlungen mit Dänemark, Sachsen, Russland und (später) Hannover geführt. Ziel war es, im Falle einer Niederlage Schwedens tatsächlichen Gebietsgewinn zu erreichen. Der neue König erinnerte sich wohl zu sehr daran, dass Brandenburg-Preußen einige Male in seiner Geschichte trotz beträchtlichem militärischen Engagements und auch großer Erfolge seiner Truppen leer ausgegangen war ...

In der Zeit zwischen der Thronbesteigung des Soldatenkönigs (1713) und dem Beginn der militärischen Beteiligung Preußens am Großen Nordischen Krieg (Mai 1715) war man zwar „neutral“, achtete aber darauf, dass Schweden seine Armee in Norddeutschland nicht durch Truppen aus Hessen (der Landgraf von Hessen-Kassel war mit Karl XII. von Schweden verwandt), neu geworbene Truppen oder durch das in Zweibrücken (hier war Karl XII. Landesherr) stehende Infanterie-Regiment „von Leuthrum“ verstärken konnte. Man verwehrte den schwedischen Truppen schlichtweg den Durchmarsch und traf Vorbereitungen einen eventuellen gewaltsamen Marsch in Richtung Ostseeküste zu verhindern.

Die Schweden sahen von einem direkten Vormarsch ab, allerdings wurden die Regimenter scheinbar aufgelöst und die Soldaten hatten Befehl sich in kleinen Abteilungen nach Pommern durchzuschlagen. So meldet jedenfalls unser Generalmajor von der Albe Anfang November 1714 die Festnahme von 70 Schweden des Infanterie-Regiments von Leuthrum „in der Gegend von Magdeburg“. In der selben Quelle wird der Aufenthaltsort des „Albeschen Dragoner-Regiments“ im „Halberstädtischen“ genannt.

Bereits im Verlaufe des Jahres 1714 waren durch Preußen umfangreiche Vorbereitungen für den bevorstehenden Krieg getroffen worden. Am 01. März 1715 erfolgte nunmehr die „Namhaftmachung“ der für den Feldzug gegen Schweden vorgesehenen Truppen. Insgesamt handelte es sich um 17 Infanterie-Regimenter, 4 selbständige Bataillone und 16 Kavallerie-

Regimenter, u.a. unser Regiment.

Die Regimenter erhielten den Befehl, sich bis zum 20. April in einem Lager bei Schwedt zu sammeln. Am 18. März wurde befohlen den Abmarsch zu verschieben und sich am 01. Mai bei Stettin zu sammeln.

Die Besetzung Usedom (und vorher Wolgast) wurde schließlich zum Anlass genommen, militärisch gegen Schweden aktiv zu werden.

Im Zuge des sogenannten Pommernfeldzuges nahm das Dragonerregiment von der Albe mit jeweils 2 Eskadronen an den Belagerungen Stralsunds (1715) und Wismars (1715/1716) teil. Der Chef des Regiments kommandierte die an der Belagerung Wismars beteiligten preußischen Truppen (2 Infanteriebataillone und eben die 2 Eskadrons seines Regimentes).

3.2 Rangliste 1717

Aus dem Jahr 1717 liegt wiederum eine Rangliste vor:

Chef Generalmajor George Friedrich von der Albe

Obrist Christoph Joachim von Brumsee

Obrist Friedrich von Egel

Obristlieutenant Hans Caspar von Cosel

Obristlieutenant Otto Friedrich von Sonsfeld

Major Christoph Ulrich von Blankenburg

Capitain Caspar Friedrich von Gaudecker

Capitain Johann George von Voß

Capitain Joachim de la Bergerie

Capitain Friedrich Andreas von Kappen

Capitain Friedrich Alexander von Röhl

Lieutenant Maximilian Heinrich von Cortenbach

Lieutenant Franz Kurzfleisch

Lieutenant Johann von Mirbach

Lieutenant Johann Friedrich von der Albe

Fähnrich Wolf Friedrich von Schlichting

Fähnrich Dietrich von Romberg

Fähnrich Melchior Erdmann von Knobloch

Wir finden neben den beiden bereits genannten (Cosele und der inzwischen nobilitierte Egel) 2 weitere Offiziere , die später den Generalsrang erreichten:

- Otto Friedrich von Wittenhorst zu Sonsfeld (Sohn des ersten Chefs unseres Regiments), 1725 bis 1742 Chef des Dragonerregiments 2, wurde 1728 Generalmajor und 1739 Generalleutnant, 1742 ausgeschieden
- Alexander von Röhl, 1742 bis 1745 Chef des Dragonerregiments 7, gefallen bei Meissen

Interessant außerdem der Leutnant Franz Korzfleisch, der 1731 nobilitiert wurde und als Oberst und Kommandeur des Kürassier-Regimentes 8 ebenfalls bei Meissen fiel.

1717 starb der Chef des Regiments, Generalmajor von der Albe, und wenig später wurde aus den Dragonern Kürassiere bzw. um bei den zeitgenössischen Bezeichnungen zu bleiben ein „Regiment zu Pferde“. Ein neues Kapitel der Regimentsgeschichte wurde aufgeschlagen ...

Quellen:

„Zur Militairgeschichte der Altmark im vorigen Jahrhundert“ G. A. von Mülverstedt, in „Neunzehnter Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte und Industrie zu Salzwedel“, 1879
„Geschichte der Königl. Preußischen Kürassiere und Dragoner 1619 – 1870“, „Mit Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von Alt, Premier-Lieutenant im See-Bataillon“, 1870
„Baltische Studien von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde“ Neue Folge Band VII, Stettin 1903